

JAHRESBERICHTE III

Bernischer Organistenverband

Bernischer Organistenverband

BOV

Die Hauptversammlung fand am 15. März 2025 in der Französischen Kirche in Bern statt. Am Morgen fand auf der neuen Kuhn-Bühnenorgel ein Kurs mit Antonio García und Thomas Leutenegger statt, der sich den Orgelwerken der deutschen Romantik widmete. Am Nachmittag spielte Antonio García auf der Bühnenorgel ein eindrückliches Orgelrezital mit Werken von Mendelssohn, Petrali, Rheinberger, Liszt, Dubois und Sousa. Anschliessend fand im Kirchgemeindehaus die Hauptversammlung statt. Die Mitgliederzahlen unseres Verbands blieben während des Jahres 2025 stabil.

Unser Ausbildungsangebot wird weiterhin rege genutzt, der Grundkurs und die Fortbildungskurse erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Ein BOV-eigener Kurstag musste mangels Anmeldungen leider abgesagt werden. Immerhin fand am 18. Juni im Berner Münster der Kurs zu den Orgelwerken von Johann Sebastian Bach mit Christian Barthen statt, der von den Münster-Abendmusiken organisiert wurde und auch den BOV-Mitgliedern offenstand. Ferner wurde im monatlichen Newsletter auf verschiedene Orgelkurse und kirchenmusikalische Weiterbildungsangebote von anderen Kantonalverbänden und weiteren Organisationen aufmerksam gemacht.

Im Berichtsjahr hat sich der Vorstand vor allem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Zum 125-jährigen Bestehen des Bernischen Organistenverbands (gegründet 1901) ist für den Samstag, 7. November 2026, ein Orgeltag in der Stadt Bern in Vorbereitung. Auch das 300-Jahre-Jubiläum der Aufhebung des Orgelverbots in der nachreformatorischen Berner Kirche ist ein denkwürdiger Anlass, den wir dann begehen werden.
- Der Vorstand hat sich mit der Struktur und Grösse des Vorstands auseinandergesetzt und schliesslich entschieden, den Status quo

beizubehalten und damit die relativ hohe Anzahl Vorstandsmitglieder, um die verschiedenen Regionen, Traditionen und Ausbildungsgrade weiterhin vertreten zu haben.

- Ein noch pendentes Geschäft ist die Besoldung der Orgellehrkräfte, die in unseren Grund- und Fortbildungskursen unterrichten. Die Ansätze, die seit vielen Jahren nicht mehr angepasst wurden, entsprechen bei Weitem nicht mehr den Ansätzen des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands (SMPV) und sollen durch zeitgemässe Tarife ersetzt werden.

Auch 2025 schloss sich der BOV für die Orgelreise den «Berner Orgelfreunden» an. Diese führte nach Wien, wo die Teilnehmenden unter der Leitung von Marc Fitze in die Musikstadt Wien eintauchten, wunderschöne Instrumente (und Kirchen) besichtigten und mit Konstantin Reymaier (Domorganist Wien, Priester und Komponist) durch Wien streiften und hörend und spielend u.a. die Orgel(n) der Votivkirche, der Augustinerkirche, der Malteserkirche, des Stephansdoms und des Musikvereins erkundigten. Ausflüge auf den Kahlenberg, zum Schloss Schönbrunn oder auch ein Stadtpaziergang bis hin zum Hundertwasserhaus rundeten die Tage ab.

Ein Dank gilt meinen Kolleg:innen im Vorstand, der Geschäftsstellenleiterin Vera Friedli und nicht zuletzt dem Synodalrat der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der unseren Verband grosszügig unterstützt und die Ausbildung subventioniert.

Elie Jolliet, ehemaliger Präsident BOV

Ökum. Verband der Kirchenmusik St. Gallen – Appenzell



Ökumenischer Verband
der Kirchenmusik
St. Gallen-Appenzell

Der Vorstand hat sich 2025 zu drei Sitzungen getroffen. Die Hauptversammlung begann mit einem interessanten Impulsreferat von Gabriela Schöb

zum Thema Singleleitung. Um die Geschäfte und den Verband künftig auch ohne Präsidium rechtskräftig erledigen zu können, war eine Statutenänderung nötig. Die Neukonstitution im Vorstand hat sich gut eingespielt. Thomas Halter hat die Amtsgeschäfte als Vize-Präsident übernommen bis zur nächsten Hauptversammlung.

Neu arbeitet Johannes Lienhart im Vorstand mit. Er hat uns für die Kursgestaltung von 2026 bereits wertvolle Impulse geliefert, und wir freuen uns, dass er uns im Moment unterstützt ohne formale Wahl.

Die Gestaltung der neuen Website hat sich verzögert, aber sie ist nun aufgeschaltet.

Weiter befasste sich der Vorstand mit der Archivierung seiner Dokumente. Für die Zeit vor der Fusion bis 2022 werden die katholischen Dokumente dem bischöflichen Archiv des Bistums St.Gallen übergeben. Die reformierten Dokumente sowie die Verbandsmaterialien ab der Fusion 2022 werden dem Staatsarchiv des Kantons St.Gallen übergeben, wozu ein Vertrag mit diesem unterzeichnet wurde.

Für das Jahr 2026 sind 3 Kurse geplant: Bereits stattgefunden haben der Improvisationskurs sowie der Spielabend. Für den 31. Oktober ist ein Kurs zum Thema «Orgel plus» vorgesehen. *Thomas Halter, Vizepräsident*

Organistenverband Schaffhausen



Im vergangenen Vereinsjahr durfte der Organistenverband Schaffhausen sein hundertjähriges Bestehen feiern. So stand v. a. die erste Jahreshälfte ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Der Vorstand steckte viel Arbeit in die Vorbereitung des geplanten Orgeltages am 24. Mai 2025, dessen Aufwand mit einem schönen Feiertag belohnt wurde: Kirchen mussten reserviert, Werbung organisiert, Budgetplanungen erstellt, Kontakt mit den vielen Akteuren gehalten werden und vieles mehr. Der Auftakt fand im St. Johann statt mit der Marktrast um 10 Uhr. Zur Mittagszeit fand sich ein interessiertes Publikum von kleinen und grossen Kindern im Münster ein, um

der Darbietung von Bubu und Baba beizuwohnen. Am Nachmittag schliesslich startete in der Steigkirche der grosse Orgelspaziergang durch die Stadt. Eine grosse Schar fand sich pünktlich ein und lauschte gebannt den verschiedenen Kurkonzerten, gespielt von Schaffhauser Organist:innen. Durch den ganzen Spaziergang führte versiert und einfühlsam Pfarrerin Ute Nürnberg. In der katholischen Kirche St. Maria konnte der aktuelle Stand der Revision der Orgel besichtigt werden: ein durchaus nicht alltäglicher Anblick. Nach Stationen im St. Johann und der Annakapelle fand der Spaziergang im Münster mit der Uraufführung der Auftragskomposition von Urs Pfister durch den Komponisten selbst seinen Abschluss.

Am 22. August fand der Spielabend in der Bergkirche Hallau statt. Nach dem Apéro vor der Kirche bei schönstem Sommerwetter und wunderbarem Ausblick übers Klettgau wurde die italienische Orgel ausgiebig bespielt. Von Zipoli über Frescobaldi bis hin zu einigen unbekannten romantischen Trouvaillen war vieles zu hören und zu entdecken.

Der Weiterbildungstag konnte diesmal am 24. Januar mit allen vorgesehenen Referent:innen durchgeführt werden. Yun Zaunmayr präsentierte ihre Erfahrungen aus der Arbeit mit Kindern, besonders in Hinsicht auf Konzerte und Anlässe von und für Kinder. Grimoaldo Macchia spielte auf der Orgel im St. Johann verschiedene Kompositionen aus seinem umfangreichen Schaffen.

Im vergangenen Vereinsjahr traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen. Diese wurden zur Planung der GV, zur Organisation der Jahresprogramme 2025 und 2026 und vor allem des Jubiläumsanlasses genutzt.

Andreas Jud, Präsident OVS

Zürcher Kirchenmusikverband



Dieses Jahr war im Vorstand geprägt von routinierter Zusammenarbeit. Seit Januar 2025 ergänzt Daniel Perez unseren Vorstand neu. Er bringt er sich aktiv ein und übernimmt einige Aufgaben, u.a. die

Betreuung der Homepage. Auf www.zkmv.ch wurde dieses Jahr die Stellvertreterliste wieder neu aufgegleist und ist nun für alle abrufbar. Jeder kann sich selbstständig auf dieser öffentlichen Liste eintragen.

Eigentlich wäre für September eine mehrtägige Orgelreise ins Montafon geplant gewesen. Aufgrund von zu wenig Anmeldungen konnte die Reise aber leider nicht durchgeführt werden. Frederic Champion hat daraufhin kurzfristig einen Ausflug nach Konstanz organisiert und am 6. September hat eine kleine Gruppe einen netten Tag miteinander verbracht.

Der Kirchenmusiktag Ende September wurde in der gewohnten Form durchgeführt und war wiederum ein vielseitiger und erfolgreicher Anlass der Vernetzung und der Weiterbildung: Christoph Schönfelder, der Domorganist zu St. Gallen, hat den Tag mit einem spannenden Referat eröffnet, in welchem er sich Gedanken machte zum Einfluss von sozialen Medien auf Selbstdarstellung und Selbstwertgefühl als Künstler. Es folgte ein Input zu Urheberrechten und deren Abwicklung in der Kirchenmusik von der SUIA. Des Weiteren wurden wir von Gabriela Schöb auf den neuesten Stand gebracht bezüglich des Projektes «enchanté» der SLGBK. Auch Bewegung und Gesang hatten wie immer ihren Platz im Programm mit Yoga und einem Ausflug in die Praise-Literatur mit Ernst Buscagne. Etwas Flexibilität war gefragt, da sich unser Tagesgast aus gesundheitlichen Gründen schon nach dem Eröffnungsreferat wieder verabschieden musste. Spannend waren auch die beiden Beiträge von Gastreferentinnen zu künstlicher Intelligenz sowie zu neurologischen Lernprozessen. Eine detailliertere Rückschau ist auf der Homepage www.zkmv.ch einsehbar.

Carmen Reverdin, Präsidentin ZKMV

Verband für Kirchengesang und Orgeldienst Graubünden



Zur letzten Versammlung in Davos mit dem Thema «Musikphysiologie im künstlerischen Alltag – Organisten in Bewegung» mit meiner Tochter

Lydia Weissert gab es viele positive Rückmeldungen.

Der VOGRA Vorstand hat sich seither zwei Mal getroffen, um die anliegenden Geschäfte zu erledigen und die Weiterbildungen zu planen. Eine Anfrage aus Landquart zur Bezahlung des Chorleiters hat ergeben, dass es nur noch sieben reformierte Kirchenchöre im Kanton gibt: Davos, Landquart, Maienfeld, Thusis, Trimmis, Untervaz und Chur. Das entsprechende Besoldungsreglement ist veraltet, kann aber derzeit nicht erneuert werden. Dazu sind wir aber im Gespräch mit der Landeskirche.

Aus- und Weiterbildung: An der Nachwuchssituation hat sich etwas positiv verändert. Der einzige Teilnehmer des letzten Kurses macht derzeit seine letzten Prüfungen und der neue Kurs hat am 24. Januar 5 Teilnehmenden begonnen.

Zu folgenden Themen fanden im vergangenen Jahr Weiterbildungskurse statt: Notencafé und Atelier, Stimmbildung für Chorsänger, Literaturkurs mit Paul Frey, Orgelmusik von Komponistinnen, Musizieren mit Handglocken, Joh. Seb. Bach: Das Orgelbüchlein, Improvisationskurs mit Dieter Hubov.

Aufgrund meiner Pensionierung und längerfristigem Wegzug aus Davos und der Region werde ich 2027 das Präsidium abgeben. Schade, denn ich habe das gerne gemacht.

Ulrich Weissert, Präsident VOGRA

Solothurnischer Organistenverband



Am Vormittag des 8. März trafen wir uns zunächst in der Friedenskirche Olten, wo Brigitte Salvisberg uns zunächst die romantische, pneumatische Kuhn-Orgel (3 Man./45 Register), erbaut 1929, in ihrer klanglichen Farbigkeit mit nordischer Musik vorstellte. Anschliessend wurde der geschäftliche Teil der Hauptversammlung abgehalten. Gemäss der Einladung konnten alle Traktanden zügig behandelt und verabschiedet werden. Aus dem Vorstand mussten wir von Esther Zeltner Abschied nehmen; sie bleibt uns als Mitglied

erhalten. Für die Betreuung des Kurswesens und der Verbandsadministration konnte Barbara Marbert gewonnen werden, die bereits als Kassiererin im Vorstand amtiert. Mit fünf Neueintritten und fünf Austritten hält sich der Mitgliederbestand in etwa die Waage; zwei Mitglieder sind verstorben.

Im Jahresprogramm wird wiederholt auf das reiche Angebot der solothurnischen Fachstelle für Kirchenmusik hingewiesen, das uns Thomas A. Friedrich mit Unterlagen und zusätzlichen Informationen näherbrachte. Mit den wachsenden Anforderungen an aktive Musiker im Gottesdienst ist Weiterbildung immer eine gute Investition, die auch den Kirchengemeinden zugutekommt.

Einer Anregung, doch wieder eine Orgelreise durchzuführen, wurde entsprochen und in einer Vorstandssitzung nahm das Vorhaben Gestalt an: Benjamin Guélat unterbreitete uns den Vorschlag, nach Genf zu reisen und dort eine originale Kino Orgel aus den USA und die Orgeln der Kathedrale kennenzulernen, die uns von Vincent Thévenaz vorgestellt würden. Wir stimmten zu, und was wurde eine wunderbare und gut besuchte Exkursion, die den Teilnehmenden wohl noch lange nachklingen dürfte.

Ein weiterer Vorschlag für eine mehrtägige Reise nach Leipzig blieb bis dato ohne konkrete Echos aus dem Kreis der Vereinsmitglieder...; doch wir behalten die Idee in Erinnerung, denn manchmal muss ein Vorhaben auch heranreifen können.

Alberto Knechtle, Präsident SOV

RKV

Musik und Gottesdienst



Nun blicke ich auf bald acht Jahrgänge von «Musik & Gottesdienst» zurück. Ich habe im Jahresbericht kaum

Neues zu berichten, denn administrativ hat sich mit dem Reinhardt Verlag längst alles eingespielt.

Seit dem letzten Jahr pflegen wir mit einer gemeinsamen Jahresreihe die Zusammenar-

beit mit unserem deutschen Partnerheft «Forum Kirchenmusik»: Letztes Jahr hatten wir die gemeinsame Reihe zur Liedbegleitung von RiseUp-Liedern. Dieses Jahr sind es die Artikel zum Einsingen unter verschiedenen Gesichtspunkten, und im kommenden Jahr werden wir wieder Beiträge zur Begleitung moderner Lieder haben.

Seit einem Jahr besteht auch die Möglichkeit, ergänzend zur gedruckten Ausgabe auch ein PDF zu erhalten. Dieses Angebot wird nur sehr schmal genutzt.

Die Stelleninserate sind weiter auf dem Rückmarsch. Wir drucken diese nur noch ab, wenn der Bewerbungsschluss noch nicht gewesen ist; andernfalls erscheinen sie nur noch online. Das hat natürlich zur Folge, dass der Anteil des redaktionellen Aufwandes sehr gestiegen ist. Ich gestalte das Heft in einem zu knappen 15-%-Pensum.

*Verena Friedrich, Redaktorin
«Musik & Gottesdienst»*

Zentralpräsidium

Das Zentralpräsidium ist trotz hochtrabendem Namen seit Anbeginn nichts anderes als ein Koordinationsamt, ein Amt, das die Präsidien der Kantonalverbände und die übrigen Mandatsträger:innen koordiniert – alles in allem ein gutes Dutzend Personen. Der Aufwand, dieses zu führen, ist überschaubar, weil wir nie politische Relevanz hatten, sondern im besten Fall als eine Interessengemeinschaft wahrgenommen werden. Es bestehen keine oder kaum Verbindungen zur Evangelischen Kirche Schweiz, von der wir weder einen Leistungsauftrag haben noch finanzielle Mittel bekommen. Der RKV ist auch nicht in der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz vertreten. Unsere Arbeit findet fast ausschliesslich in den Kantonen statt, wo sich die Kirchenmusikverbände nicht nur mit Weiterbildungskursen einbringen, sondern auch etwa in die Debatten um die Anstellungsbedingungen miteinbezogen werden. Meiner Wahrnehmung nach ist es in den letzten Jahren gelungen, die schlingierende Finanzlage wieder zu stabilisieren.

Bei der letzten Delegiertenversammlung habe ich selbst die Frage in den Raum gestellt, ob es das Zentralpräsidium überhaupt braucht, wenn am Ende im Zweijahresbericht nur festgestellt werden kann, dass man zwar einige Anlässe besucht, aber sonst eigentlich nichts zu berichten hat. Ich wiederhole gerne noch einmal meine Gedanken: Ja, der RKV braucht für seine Mitglieder einen übergeordnetes Dienstleistungsgremium, einen Vereinsvorstand, dem drei Personen angehören: Präsidium, Quästorat und Geschäftsstelle. Was wir aber nicht haben, ist ein Präsidium im Sinne eines Präsidiums eines Arbeitnehmerverbandes, denn dazu fehlt uns ein verbindlicher Auftrag, und zwar sowohl von «unten» wie auch von «oben».

*Verena Friedrich, scheidende
Zentralpräsidentin RKV*

Delegiertenversammlung

Alle zwei Jahre findet im zweiten Quartal unsere Delegiertenversammlung statt. Dieses Jahr reisten die Vertreterinnen und Vertreter der neun Kantonalverbände nach Köniz, um nicht nur die Amtsgeschäfte zu besprechen, sondern auch, um einen besonderen Ort kennenzulernen: In der ursprünglich romanischen Schlosskirche steht ein frühes Beispiel einer Orgel in einer reformierten Berner Kirche, eine weitgehend original erhaltene Orgel von Karl Josef Maria Bossart von 1781. Matteo Pastorello, Organist an diesem Instrument und neuer Präsident des Bernischen Organistenverbandes, entführte die teilweise weit gereisten Gäste mit einem Konzert in das Goldene Zeitalter der Venezianischen Musik, in die Epoche also, für welche das Bossart-Instrument geschaffen worden ist. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, während dem ausführliche Gespräche über alle Kantone hinweg möglich waren, folgte die eigentliche Delegiertenversammlung mit der Behandlung der vorgegebenen Geschäfte mit Gelegenheit zu Nachfragen.

Die Schreibende stand dem Zentralpräsidium seit 2022 vor (sowie von 2000 bis 2010). Vor vier Jahren hatte der Zentralvorstand be-

schlossen, das Präsidium im zweijährigen Rotationsprinzip durch den Vorstand «wandern» zu lassen. So war die angedachte Rochade bereits «überfällig». Die Delegierten wählten Sacha Rüegg, Vizepräsident des Zürcher Kirchenmusikerverbandes und Kantor am Grossmünster Zürich, zum Zentralpräsidenten der nächsten zwei Jahre. Bitte beachten Sie dazu sein Editorial in diesem Heft.

*Verena Friedrich,
scheidende Zentralpräsidentin RKV*